

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSTUDIUM

ANGABEN ZUM AUSLANDSSTUDIUM

- Ticaret Universität in Istanbul, Türkei
- SoSe 2026
- Betriebswirtschaftslehre



VORBEREITUNG

Für mein Auslandssemester hatte ich zunächst eine Prioritätenliste mit drei Wunschländern erstellt. Meine erste Wahl war ursprünglich Spanien. Da ich mich jedoch relativ kurzfristig für ein Auslandssemester beworben hatte und für die Bewerbung ein Sprachniveau von B2 erforderlich gewesen wäre, kam diese Option für mich nicht mehr infrage.

Meine zweite Wahl fiel auf Istanbul. Ich war bereits zuvor einmal dort und hatte die Stadt in sehr positiver Erinnerung. Besonders die einzigartige Atmosphäre, die Lage am Bosphorus und die Nähe zum Meer haben mich begeistert. Darüber hinaus gibt es kulturelle Gemeinsamkeiten zwischen der türkischen und der bosnischen Kultur, zu der ich durch meine Mutter einen persönlichen Bezug habe. Ein weiterer Beweggrund war, dass ich in Istanbul niemanden kannte und mich bewusst dafür entschieden habe, meine Komfortzone zu verlassen und mich neuen Herausforderungen zu stellen. Rückblickend war genau diese Entscheidung eine der wertvollsten Erfahrungen meines Auslandssemesters.



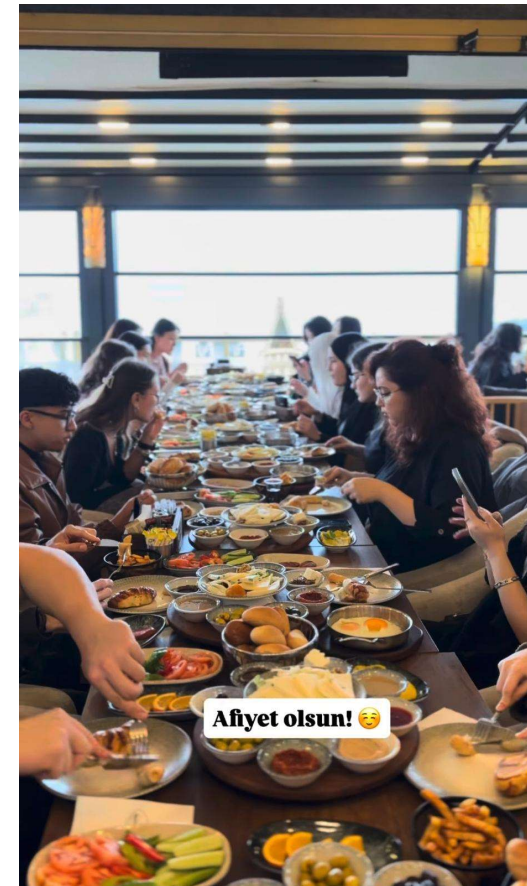
Mein Auslandssemester absolvierte ich an der Istanbul Ticaret Universität, einer Partnerhochschule der TH Rosenheim. Über die Universität selbst wusste ich im Vorfeld nur wenig, da sie für mich in erster Linie aufgrund der bestehenden Partnerschaft infrage kam. Erst nach meiner Ankunft erfuhr ich, dass es sich um eine private Universität handelt.

Der Bewerbungsprozess verlief unkompliziert. Zunächst nahm ich Kontakt mit dem International Office meiner Heimatuniversität auf und stellte dort meine Bewerbung für ein Auslandssemester. Nach erfolgreicher Prüfung wurden meine Unterlagen an die Partneruniversität weitergeleitet. Nachdem ich von der Gasthochschule angenommen worden war, setzte sich diese direkt mit mir in Verbindung und informierte mich über die weiteren organisatorischen Schritte.

Die Kommunikation mit der Gasthochschule verlief während der gesamten Vorbereitungsphase reibungslos. Auf Fragen erhielt ich stets zeitnah ausführliche Antworten, wodurch viele organisatorische Unsicherheiten schnell geklärt werden konnten.

Da für deutsche Staatsangehörige kein Visum für die Einreise erforderlich ist, musste lediglich nach der Ankunft eine Aufenthaltserlaubnis beantragt werden. Die Buchung des Fluges sowie die Organisation der Unterkunft erfolgten eigenständig. Zwar stellte die Partneruniversität einige Unterkunftsempfehlungen zur Verfügung, die endgültige Entscheidung und Reservierung der Unterkunft lagen jedoch in meiner eigenen Verantwortung.

Die größte Herausforderung in der Vorbereitungsphase bestand darin, sämtliche organisatorische Aufgaben selbstständig zu koordinieren. Dazu gehörte unter anderem das Einhalten von Fristen, das fristgerechte Einreichen aller erforderlichen Unterlagen sowie die eigenständige Wohnungssuche. Gerade bei der Wahl der Unterkunft war es wichtig, sich gut zu informieren und auch auf das eigene Bauchgefühl zu vertrauen. Insgesamt erforderte die Vorbereitung ein hohes Maß an Eigeninitiative, was sich im Nachhinein jedoch als gute Vorbereitung auf das Leben im Ausland erwiesen hat.



UNTERKUNFT

Während meines Auslandssemesters wohnte ich im Stadtteil Şişli, etwa 20 Minuten von der Istanbul Ticaret Universität entfernt. Ich lebte in einer internationalen WG mit vier weiteren Studentinnen. Jede von uns hatte ein eigenes Zimmer, während Küche und Badezimmer gemeinsam genutzt wurden. Das hatte zwar sowohl Vor- als auch Nachteile, gleichzeitig war das Zusammenleben mit Mitbewohnerinnen aus verschiedenen Ländern eine bereichernde Erfahrung.

Die Unterkunft wurde mir von der Partneruniversität empfohlen, da dort viele internationale und Erasmus-Studierende untergebracht sind. Für mein etwa 20 m² großes Zimmer zahlte ich monatlich rund 550 Euro. Im ersten Monat kam zusätzlich eine Kaution hinzu, wodurch sich die Kosten zunächst verdoppelten. Obwohl die Miete vergleichsweise hoch war, fühlte ich mich in einer WG deutlich sicherer, da ich in Istanbul zunächst niemanden kannte.

Den täglichen Weg zur Universität legte ich in etwa 20 Minuten zurück, zu Fuß und mit dem Bus. Am Anreisetag wurde ich von meinem Uni-Buddy am Flughafen abgeholt. Gemeinsam fuhren wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln und anschließend mit dem Taxi zur Unterkunft, da diese nicht leicht zu finden war.

Mit der Unterkunft war ich insgesamt zufrieden, auch wenn es anfangs Probleme mit der Heizung und dem Warmwasser gab. Gegen Ende meines Aufenthalts trat zudem ein Kakerlakenbefall auf. Nach entsprechenden Beschwerden wurden beide Probleme jedoch zeitnah behoben.

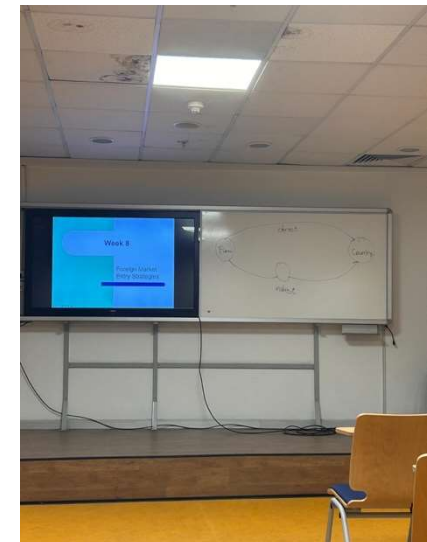
STUDIUM AN DER GASTHOCHSCHULE

Die Einschreibung an der Gasthochschule verlief vollständig online und war unkompliziert. Während meines Auslandssemesters belegte ich die **Module Designing Business Model, International Business, Human Resource Management, Culture and Organisation, Marketing Management** sowie **Global Marketing**. Diese werden an der TH Rosenheim für die Module **Consumer Marketing, International Business, Unternehmertum und Existenzgründung, Strategisches Management** sowie **Personalmanagement** anerkannt.

Alle Lehrveranstaltungen fanden in Präsenz und auf Englisch statt. Gelegentlich wechselten die Dozenten kurz ins Türkische, wenn bestimmte Inhalte für die einheimischen Studierenden erklärt werden mussten. In allen Kursen bestand Anwesenheitspflicht. Im Vergleich zu meinem Studium in Deutschland empfand ich die Lehrveranstaltungen als etwas praxisnäher und persönlicher. Die Professoren legten großen Wert auf einen engen Austausch mit den Studierenden, wodurch eine angenehme und motivierende Lernatmosphäre entstand. Der Arbeitsaufwand durch Präsentationen, Hausarbeiten und Klausuren war insgesamt gut zu bewältigen.

Besonders positiv in Erinnerung geblieben ist mir einer meiner Professoren, der durch seine inspirierende, hilfsbereite und humorvolle Art überzeugte. Er nahm sich Zeit für seine Studierenden, gab ehrliches Feedback und teilte wertvolle Erfahrungen aus der Praxis. Gleichzeitig hatte ich auch einen Dozenten, der häufig verspätet zum Unterricht erschien und dessen Englischkenntnisse den Unterricht teilweise erschwerten. Insgesamt haben mir jedoch nahezu alle belegten Module sehr gut gefallen.

Die Bibliothek nutzte ich regelmäßig zum Lernen. Sie bot eine ruhige Arbeitsatmosphäre sowie separate Lernräume für konzentriertes Arbeiten. Auch das Campusleben hat mich positiv überrascht: Neben einer Mensa gab es mehrere Restaurants und Cafés auf dem Campus, wodurch die Universität eher den Charakter einer kleinen Stadt hatte. Darüber hinaus wurden verschiedene Sportangebote, darunter Outdoor-Kurse auf der Dachterrasse mit Blick über die Stadt sowie ein Fitnessstudio, angeboten.



Das Erasmus Office stand den internationalen Studierenden bei organisatorischen Fragen jederzeit zur Seite. Obwohl nicht alle Mitarbeitenden fließend Englisch sprachen, erhielt ich bei allen Anliegen die Unterstützung, die ich benötigte.

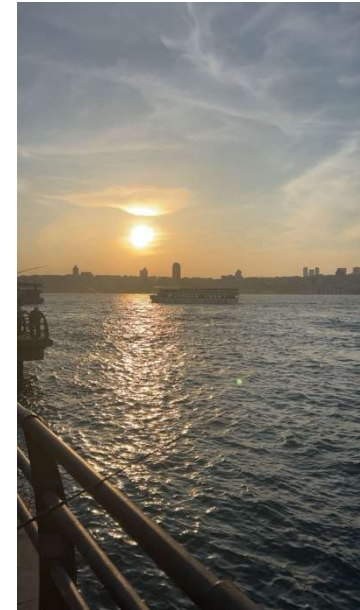
ALLTAG UND FREIZEIT

Den Großteil meiner Kontakte knüpfte ich über Erasmus-Veranstaltungen, internationale Studierende an der Universität sowie meine Mitbewohnerinnen. Besonders das Zusammenleben in der WG war eine schöne Erfahrung. Wir verbrachten viel Zeit miteinander, backten spontan Bananenbrot oder saßen bis spät in die Nacht zusammen und unterhielten uns über die unterschiedlichsten Themen. Mit den lokalen Studierenden kam ich hingegen nur schwer in Kontakt, da viele nur wenig Interesse an einem Austausch mit internationalen Studierenden zeigten.

Mein Alltag bestand hauptsächlich aus dem Besuch der Vorlesungen, gemeinsamen Mittagspausen mit Freunden auf dem Campus und dem Erkunden der Stadt. Außerdem gehörten Spaziergänge, Cafébesuche und das Entdecken neuer Orte schnell zu meiner Routine. Obwohl ich vorher kaum Kaffee getrunken hatte, wurde dies in Istanbul fast schon zu einem festen Bestandteil meines Alltags.

Besonders empfehlen kann ich eine Fahrt mit der Fähre über den Bosphorus, da man die Stadt so aus einer ganz anderen Perspektive erlebt. Zu meinen Lieblingsorten gehörten außerdem der Stadtteil Moda in Kadıköy mit seiner entspannten Atmosphäre und der schönen Aussicht aufs Meer sowie eine Bibliothek direkt am Wasser in Karaköy, in der ich nach der Uni häufig Zeit zum Lesen und Schreiben verbrachte. Auch die Çamlıca-Moschee und der Stadtteil Üsküdar mit seinen kleinen Cafés sind definitiv einen Besuch wert.

Außerhalb Istanbuls unternahm ich einen fünftägigen Solo-Trip nach Izmir, der zu meinen schönsten Erlebnissen während des Auslandssemesters zählt. Vor allem Çeşme hat mich mit seiner ruhigen Atmosphäre und der Nähe zum Meer begeistert. Mein persönliches Highlight war jedoch nicht ein bestimmter Ort, sondern meine eigene Entwicklung. Das Leben in einer fremden



Stadt, fern von Familie und Freunden, hat mich selbstständiger gemacht und mir gezeigt, wie viel ich mir selbst zutrauen kann.

FAZIT

Rückblickend war mein Auslandssemester in Istanbul einer der prägendsten Erfahrungen meines bisherigen Lebens. Zu meinen schönsten Erlebnissen zählen die Begegnungen mit Menschen aus den unterschiedlichsten Ländern, mein erster Solo-Trip nach İzmir sowie ein Professor, der mich durch seine inspirierende und wertschätzende Art nachhaltig beeindruckt hat. Besonders stolz bin ich darauf, dass ich den gesamten Alltag in einer fremden Stadt eigenständig gemeistert habe. Ich habe mehrere Monate ausschließlich auf Englisch kommuniziert, alle organisatorischen Herausforderungen selbst bewältigt und dabei gemerkt, wie selbstständig, mutig und selbstbewusst ich geworden bin.

Gleichzeitig verliefen die ersten beiden Monate alles andere als einfach. Anfangs kannte ich niemanden, musste mich mit Problemen in der Unterkunft auseinandersetzen und stellte schnell fest, dass Englisch im Alltag häufig nicht ausreicht. Oft war der Google Übersetzer mein Begleiter. Hinzu kam der dichte Verkehr, lange Fahrzeiten und die teilweise enorme Überfüllung der öffentlichen Verkehrsmittel. Auch als Touristin musste ich lernen, aufmerksam zu sein, da beispielsweise Taxifahrende gelegentlich versuchten, höhere Preise zu verlangen.

Trotz dieser Herausforderungen würde ich ein Auslandssemester in Istanbul jederzeit weiterempfehlen. Das Leben in einer Millionenmetropole fordert einen auf vielen Ebenen heraus und lässt einen persönlich enorm wachsen. Ich habe gelernt, Herausforderungen selbstbewusst anzunehmen und mir deutlich mehr zuzutrauen als zuvor. Rückblickend würde ich nichts anders machen, denn gerade die schwierigen Phasen haben mich zu der Person gemacht, die ich heute bin. Mein einziger Rat an zukünftige Studierende ist, sich bereits vor der Anreise grundlegende Türkischkenntnisse anzueignen. Das erleichtert den Alltag erheblich.

Mein Auslandssemester war nicht immer leicht und selten bequem. Doch genau die Herausforderungen, die ich gemeistert habe, machen diese Erfahrung heute so wertvoll. Der Stolz, der aus jedem überwundenen Hindernis entstanden ist, war jede Anstrengung wert.

